

Blicke auf den „Lebensfluss“



Beate Niepel, Dr. Heinz Rütz, Dietmar Simsheuser und Ulrike Dobrowolny (v.l.)

Foto: Hospiz-Verein Rhein-Ahr

Beate Niepel und Dietmar Simsheuser zeigen Skulpturen und Fotografie. Als die Sonne von draußen durch die „Elemente“ schien, schienen „Erde“, „Feuer“, „Wasser“ und „Luft“ zu glühen und erschienen auf einmal wahrlich nochmals in ganz anderem Licht. Vermeintlich „toter“ Stein so lebendig. Die vier so durchscheinenden und doch massiven Alabaster-Skulpturen gehören zur Ausstellung „Lebensfluss“, die derzeit im stationären Hospiz im Ahrtal zu sehen ist. Dazu gehören neben weiteren

Skulpturen von Beate Niepel auch rund 50 auf Leinwand gedruckte Fotografien von Dietmar Simsheuser, in denen er sich dem Wasser hinsichtlich Farben, Strukturen und Dynamik widmet. Mal scheint es still zu stehen oder es plätschert dahin, es rinnt vorbei oder reißt einen mit: das Wasser genauso wie das Leben. So ist der Lebensfluss. Und auch der Lebenszyklus. Denn auch mit diesem beschäftigten sich bei der Vernissage viele interessierte Besucher an dem Ort, an dem

für viele das Leben zu Ende geht: Neben Ansichten vom Wasser und Ausprägungen des Lebens ging es auch um verschiedene Lebenszyklen. Denn Hospiz-Verein-Vorstandsmitglied Monika Lesse nich hatte für einen Vortrag auch den Dahlemer Dr. Heinz Rütz gewonnen, der sich dem Thema „Der geheimnisvolle Lebenszyklus der Unterwasserwelt in unserer Ahr“ widmete, und in diesem Zusammenhang sprach auch Dr. Maria Dommermuth, Projektreferentin für das Naturschutzprojekt „Obere Ahr-Hocheifel“,

ein Grußwort. Der promovier te Vermessungsingenieur Rütz ist seit mehr als 50 Jahren Fliegenfischer mit großem Interesse für die Natur in und um die Ahr. Durch seine Ausführungen in Wort und Bild zum Fluss selbst sowie zu dort ansässigen Lebewesen wie Lachs, Eintags- oder Köcherfliege verdeutlichte er nicht nur, was von Laien unbemerkt in und um den 85 Kilometer langen Flusslauf passiert, sondern rückte auch die Natürlichkeit von Leben und Sterben in den Fokus.

Immer wieder Themen bei der Vernissage waren auch beim Anblick der Werke von Beate Niepel und Dietmar Simsheuser die Veränderung, der (Perspektiven-)Wechsel und die Abstraktion.

Bei den Kunstausstellungen im Hospiz gehe es auch immer wieder darum, Bürgern aus den verschiedenen Lebensbereichen die Schwellenangst zu nehmen und sie ins Hospiz einzuladen, sagte die Vorsitzende des Hospiz-Vereins Rhein-Ahr, Ulrike Dobrowolny, bei der Vernissage. Anliegen sei, „auch dann, wenn man sein Leben noch autonom gestalten kann, die Auseinandersetzung mit dem Ende des Lebens anzuregen. Bekanntlich verändert sich dadurch der Blick auf das eigene gegenwärtige Leben und das haben wir als Hospizler mit den Künstlern gemeinsam: den veränderten Blick auf das Leben.“

[Quelle: Hospiz-Verein Rhein-Ahr]